

PodC JLL Episode 133

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 133: <Matthäus und seine Freunde – Teil 2>

Wir sind bei der Bekehrung von Matthäus bzw. wie er auch heißt: Levi.

Markus 2,13-16: Und er ging wieder hinaus an den See, und die ganze Volksmenge kam zu ihm, und er lehrte sie. 14 Und als er vorüberging, sah er Levi, den (Sohn) des Alphäus, am Zollhaus sitzen. Und er spricht zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach. 15 Und es geschieht, dass er in seinem Hause zu Tisch lag, und viele Zöllner und Sünder lagen mit Jesus und seinen Jüngern zu Tisch, denn es waren viele, und sie folgten ihm nach. 16 Und als die Schriftgelehrten der Pharisäer ihn mit den Sündern und Zöllnern essen sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Mit den Zöllnern und Sündern isst er?

Hier sehen wir die Kritik des religiösen Establishments. Sie wenden sich mit ihrer Kritik nicht direkt an den Herrn Jesus, sondern an dessen Jünger, aber sie sind definitiv nicht begeistert, von dem was sie sehen.

Was geht im Herzen der Schriftgelehrten vor? Das wissen wir natürlich nicht genau, aber sie teilen Menschen definitiv in Gruppen ein. Da gibt es die, mit denen man sich trifft, und die, mit denen man besser nichts zu tun haben sollte. Es gibt die Guten und die Bösen. Die, die es wert sind, dass man sich mit ihnen abgibt, und die, die es nicht wert sind. Und *Zöllner und Sünder*, also Menschen mit einem zweifelhaften Ruf, die sind es definitiv nicht wert. Mit denen hatte ein ehrbarer Rabbi nichts zu schaffen.

Mit den Zöllnern und Sündern isst er? Ich kann mir vorstellen, dass die Jünger sich bereits dasselbe gefragt hatten. Können wir uns Johannes und Jakobus, die wahrscheinlich vorher nie persönlich etwas mit Matthäus zu tun hatten – außer, dass der ihnen den Zoll abgeknöpft hatte - , können wir uns vorstellen, wie sie sich im Haus dieses Ex-Zöllners mitten unter anderen Zöllnern gefühlt haben? Unwohl? Bestimmt! Hier saßen sie, die ehrbaren Fischer, mitten unter all den Leuten, über die man sonst im Dorf die Nase rümpfte. *Zöllner und Sünder* eben. Und Jesus mittendrin. Ich kann mir vorstellen, dass das Essen gut war, die Stimmung auch und die Frauen womöglich ein wenig leichter bekleidet... es war spannend, Jesus nachzufolgen, aber gleichzeitig war es auch komisch. Ihr Rabbi war

irgendwie anders. Ihm ging es nicht darum, keinen Anstoß zu erregen, aber was wollte er dann? Und die Antwort ist ganz einfach:

Lukas 5,30.31: Und die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten murrten gegen seine Jünger und sprachen: Warum esst und trinkt ihr mit den Zöllnern und Sündern? 31 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die Kranken;

Der Herr Jesus sieht sich als Arzt. Und ein Arzt muss zu den Kranken gehen, nicht zu den Gesunden. Irgendwie klar – oder? Aber jetzt wird es spannend. Aus einer ewigen Perspektive sind doch alle Menschen vor Gott krank. Kein Mensch ist geistlich gesund. Warum wendet der Herr Jesus sich dann den *Zöllnern und Sündern* zu? Und die Antwort ist offensichtlich – nicht wahr? Die Zöllner und Sünder hören ihm zu!

Für einen Levi im Zollhaus war klar, dass er Jesus brauchte. Kaum spricht der ihn an, lässt er alles stehen und liegen, um diesem Rabbi nachzufolgen. Dass ein Rabbi sich überhaupt für ihn interessierte war ungewöhnlich. Leute wie er waren nicht die Jünger eines Rabbis. Und dann kommt dieser Jesus und spricht ihn an. Und nicht nur ihn, sondern Jesus nimmt sich Zeit für alle seine Freunde.

Lukas 5,30.31: Und die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten murrten gegen seine Jünger und sprachen: Warum esst und trinkt ihr mit den Zöllnern und Sündern? 31 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die Kranken; 32 ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße.

Jesus kam, um Sünder zur Buße zu rufen. Buße – und ich glaube wir hatten den Begriff schon bei Johannes dem Täufer – Buße bedeutet *Umkehr*. Gott wurde Mensch, um Sünder dazu aufzufordern, ihr sündiges Leben hinter sich zu lassen. Wer Buße tut, der verlässt sein altes Leben und beginnt für Gott und nach den Geboten Gottes zu leben. Und das Konzept ist alt:

Jesaja 55,7: Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Mann der Bosheit seine Gedanken! Und er kehre um zu dem HERRN, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, denn er ist reich an Vergebung.

Ein neuer Lebensweg, ein neues Denken. Darum geht es Jesus. Das ist, was Gott sich für jeden wünscht. Dass Gott im eigenen Leben Gott wird und dass man den neuen Glauben an Gott ganz praktisch im Leben sieht. Ein Glaube an Gott, den man nicht sieht ist nicht echt, weil ihm keine Buße, keine Umkehr zu Gott zugrunde liegt. Und damit wir uns nicht falsch verstehen. Es geht nicht um äußerlichen Perfektionismus, sondern ums Herz. Aber wenn sich mein Herz im Glauben auf Gott ausrichtet, dann wird man das merken.

1Johannes 2,3.4: Und hieran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben; wenn wir

seine Gebote halten. 4 Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in dem ist nicht die Wahrheit.

Ich kann nicht sagen: Ich habe Gott erkannt!, also, ich bin Christ! ohne dass meine Gotteserkenntnis Spuren in meinem Leben hinterlässt. Spuren, weil ich Gottes Gebote halte, bzw. meine Sünde bekenne. Das steckt hinter der Aussage, dass Jesus kam, um Sünder zur *Buße*, also zu einer kompletten Neuausrichtung ihres Lebens zu rufen.

Wir werden durch Glauben gerettet. Genau genommen werden wir dadurch gerettet, dass wir im Glauben den Herrn Jesus als Retter anrufen. Also, wir vertrauen auf das Evangelium von einem Gott, der Mensch wurde, um für unsere Sünden zu sterben und aufzuerstehen, und dann bitten wir diesen Gott, uns auf der Basis seines Evangeliums zu retten (vgl. Römer 10,14), so wie Paulus es formuliert: *»denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden«*. (Römer 10,13)

Es gibt also rettenden Glauben. Niemand kann sich das ewige Leben durch gute Werke verdienen. Aber rettender Glaube, der den Namen des Herrn Jesus anruft, ist immer ein Glaube, der von Buße begleitet wird, wie zwei Seiten einer Medaille. Das Vertrauen findet im Herzen statt und wird im Leben durch mein Reden und Tun sichtbar. Das ist dann auch der Grund, warum Jesus die Sünder zur Buße ruft. Es spielt keine Rolle, ob ich eine Person zur Buße oder zum Glauben rufe, weil das eine nicht ohne das andere geht. Buße ohne Glauben ist Scheinheiligkeit. Und Glauben ohne Buße ist nicht mehr als das, was die Dämonen auch haben (Jakobus 2,19), nur ein nutzloses Wissen, das mir im besten Fall etwas Ehrfurcht vor Gott einflößt, aber mehr nicht.

Machen wir für heute an dieser Stelle Schluss und halten fest. Die Pharisäer wundern sich, warum Jesus mit *Zöllnern und Sündern* isst. Und die Antwort ist ganz einfach: Weil er der Arzt ist und sie sind die Kranken. Weil er ihre Verlorenheit sieht und ihnen helfen will, eine Beziehung zu Gott zu finden.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, ob es Menschen gibt, von denen du denkst, dass sie das Evangelium nicht verdienen.

Das war es für heute.

Die Skripte zu den einzelnen Episoden finden sich auf Frogwords.de und in der App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN